



Schwörstadt im Morgennebel

FOTO: HELMÜT KOHLER

Ein Hoch bleibt liegen

Warten auf den Altweibersommer, eines der am häufigsten auftretenden Wetterphänomene

SCHWÖRSTADT. In 16 Jahren Wetteraufzeichnung hat Hobbymeteorologe Helmut Kohler aus Schwörstadt nur vier Jahre keinen Altweibersommer registriert, und das letztmals 2008. Nach zuletzt vier Jahren in Folge und einer ersten Septemberwoche mit Rekordwärme zeichnet sich ab, dass wir dieses Jahr zumindest bis zum Anfang der letzten Septemberwoche auf dieses sehr willkommene Wetterereignis verzichten müssen. Was hat es denn auf sich mit dem Altweibersommer?

Als Altweibersommer bezeichnet man eine Wettersingularität, die von Mitte September bis Anfang Oktober auftritt. Eine Wettersingularität ist ein Witterungsabschnitt, der zu einer bestimmten Zeit im Jahr mit einer höheren Wahrscheinlichkeit vorkommt.

Die Witterung während des Altweibersommers ist geprägt von milden, sonnigen und trockenen Tagen. In den Nächten kühlt es jedoch, durch die im September schnell kürzer werdenden Tage, deutlich aus. In den Morgenstunden bildet sich oft Nebel oder Tau, der sich durch die noch ausreichend starke Sonneneinstrahlung

meist vormittags auflöst. Oft gibt es in dieser Zeit auch den ersten Bodenfrost der Jahreszeit.

Ursache für diese Schönwetterperiode im Frühherbst ist ein kräftiges Hoch über Mitteleuropa. Dieses bleibt, eingeklemt zwischen einem Atlantiktief und einem Tief über Osteuropa, meist mehrere Tage



stationär liegen. Es blockiert die atlantischen Tiefdruckgebiete, die sonst meist von West nach Ost vom Atlantik über Großbritannien bis Skandinavien ziehen, und mit ihren Frontensystemen für wechselhaftes Wetter sorgen würden.

Diese Altweibersommerwetterlage tritt mit über 70 Prozent Wahrscheinlichkeit auf und kann von mehreren Tagen bis Wochen dauern, ja selbst noch weit in

den Oktober hinein und sorgt dann für den sogenannten goldenen Oktober. In Wetterstatistiken ist diese Schönwetterperiode seit circa 200 Jahren nachweisbar und in Bauernregeln sogar seit mehreren Jahrhunderten.

Diese Schönwetterphase im Herbst ist eine der zuverlässigsten Wetterregeln im Jahresverlauf. Es gibt verschiedene Überlieferungen zur Namensherkunft. Wahrscheinlich kommt der Name Altweibersommer von Spinnfäden, die zu dieser Jahreszeit insbesondere in den Morgenstunden sichtbar werden, wenn das Spinnwebgewebe durch Tau benetzt ist. Eine weitere Interpretation ist, dass der Ursprung der Bezeichnung vom altdutschen Wort „weiben“ stammt, was das Knüpfen von Spinnweben bedeutet.

Sollte der Altweibersommer ausbleiben, können wir uns immerhin noch Hoffnung auf einen Goldenen Oktober machen.

Nachtrag: Nach ganz, ganz vorsichtigen neuesten Vorhersagemodellen könnte sich von nächstem Sonntag an ein Hoch installieren, mit etwas Glück bekommen wir doch noch einen Rest Altweibersommer.